

# Bericht des Bundesministers für Finanzen an den Hauptausschuss des Nationalrates

Tätigkeitsbericht des Beirates gemäß § 6 Ausfuhrförderungsgesetz für das  
Geschäftsjahr 2020

Wien, April 2021

# Inhalt

1. Einleitung.....	4
2. Der Ausfuhrförderungsbeirat .....	9
3. Das Ausfuhrförderungsgesetz – Eine Bilanz für 2020.....	15
4. Großprojekte .....	32
5. Oesterreichische Entwicklungsbank .....	38
6. Zusammenfassung .....	44

# Tätigkeitsbericht nach dem Ausfuhrförderungsgesetz

Gemäß § 6 Ausfuhrförderungsgesetz wird dem Hauptausschuss folgender jährlicher Bericht über die Tätigkeit des Beirates gemäß § 5 Abs. 2 AusfFG sowie über die übernommenen Haftungen für die Entwicklungsbank gemäß § 9 AusfFG erstattet.

## Geschäftsjahr 2020

# 1. Einleitung

## 1.1 Entwicklung des Außenhandels 2020

### Der Außenhandel im Zeichen der Pandemie

Als offene, exportorientierte Volkswirtschaft blieb auch Österreich nicht von den globalen Auswirkungen der Coronakrise verschont. Der Welthandel litt 2020 besonders stark unter der Pandemie und wurde zusätzlich vom Handelskonflikt zwischen den USA und China und regionalen Unsicherheiten belastet, sodass ein Einbruch um mehr als 9 Prozent verzeichnet wurde. Für die österreichische Exportwirtschaft, die bereits vor Corona mit einer rückläufigen Entwicklung zu kämpfen hatte, war das internationale Geschäftsumfeld 2020 extrem fordernd.

Angesichts dieser schwierigen Rahmenbedingungen konnten die heimischen Ausfuhren nicht an den Trend der vergangenen Jahre anschließen und mussten ein deutliches Minus verzeichnen.

Insgesamt erreichten die Exporte von Waren- und Dienstleistungen aus Österreich 2020 einen Wert von 199 Milliarden Euro (2019: 220 Milliarden Euro). Das entspricht einer Exportquote von knapp 53 Prozent.

Der Warenexport allein ging 2020 um 7,5 Prozent auf 142 Milliarden Euro zurück. Lange Zeit bestimmten Unterbrechungen der Lieferketten und die Nachfrageschwäche in vielen Märkten die Exportentwicklung. Erst in der zweiten Jahreshälfte setzte eine merkliche Erholung ein, deren Verlauf jedoch stark von den Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Pandemie geprägt ist.

### Europäische Union ist und bleibt die wichtigste Exportregion

Auch nach dem Ausscheiden des UK bleibt die Europäische Union mit einem Anteil von 67,5 Prozent von überragender Bedeutung für die österreichischen Exporteure. Der Drittstaatenanteil erhöhte sich dadurch auf 32,5 Prozent. Coronabedingt lag der Rückgang der Exporte in die Europäische Union im abgelaufenen Jahr bei 6,5 Prozent, wobei allerdings das Minus mit dem bei weitem größten Handelspartner Deutschland mit 3,8 Prozent verhältnismäßig moderat ausfiel.

Nach Polen, dem mittlerweile 6. größten Exportmarkt, konnte sogar ein Zuwachs von über 3 Prozent verzeichnet werden. Der Export in die meisten übrigen EU-Länder war jedoch rückläufig mit teilweise zweistelligen Raten.

Die Exportentwicklung in die wichtigsten Nicht-EU-Märkte war überwiegend negativ. Lediglich die Ausfuhren in die Schweiz legten um 3 Prozent zu. Demgegenüber wiesen die USA, der zweit-wichtigste Exportmarkt, und das UK ein Minus von über 9 Prozent auf.

Schwierig war die Situation in den für die Exportförderung besonders wichtigen Entwicklungs- und Schwellenländern: in Afrika verzeichneten die Exporte nach den Erfolgen der vorangegangenen Jahre wieder einen Dämpfer und gingen um 14 Prozent zurück. Auch im asiatischen Raum, der die Pandemie wirtschaftlich vergleichsweise gut gemeistert hat, musste mit einem Minus von über 10 Prozent ein herber Rückschlag hingenommen werden, wobei der Rückgang mit China bei fast 12 Prozent lag. Mit -9,2 Prozent sind die Ausfuhren in die OPEC-Länder ähnlich stark gesunken. Noch stärker waren die Einbußen für die heimischen Exporteure in den wichtigsten Märkten Südamerikas, das Minus in der Mercosur-Region betrug mehr als 17 Prozent. Auch die Nachfrage nach österreichischen Waren in den GUS-Staaten ging deutlich zurück, das Minus in dieser Region lag bei 12,4 Prozent, wobei der Rückgang nach Russland, dem bei weitem wichtigsten Markt in der Region, 10,3 Prozent betrug.

In Summe gingen die Exporte in die Drittstaaten überdurchschnittlich um 9,5 Prozent zurück.

Aufgegliedert nach Branchen stellen Maschinen/Fahrzeuge und bearbeitete Waren unverändert den größten Anteil an den Gesamtexporten dar (38 Prozent bzw. 20 Prozent). Wie in den meisten Branchen ging auch der Export von Maschinen/Fahrzeugen und bearbeiteten Waren zurück, das Minus lag bei 12,1 Prozent bzw. 9,9 Prozent.

Entwicklungs- und Schwellenländer bleiben Wachstumsmärkte

Auch wenn die Entwicklungs- und Schwellenländer im Pandemiejahr 2020 in eine Rezession schlitterten, werden sie eine bedeutende Rolle bei der Erholung spielen und in den kommenden Jahren eine wichtige Stütze für das Wachstum der Weltwirtschaft und des Welthandels sein.

Herausforderungen für österreichische Exportwirtschaft bleiben bestehen

Die Coronakrise hat gezeigt, wie rasch und dramatisch sich traditionelle Handelsmuster ändern können. Für die österreichische Exportwirtschaft bedeutet dies, sich diesen Herausforderungen mit Gegensteuerungsmaßnahmen für die Bewältigung der Coronakrise zu stellen und an die immer komplexer werdenden weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen anzupassen. Die Erhöhung der Widerstandsfähigkeit wird dabei ein entscheidender Erfolgsfaktor sein.

Exportförderung als wesentliche Stütze für die Wirtschaft

Die Exportförderung hat sich gerade in der Krise als stabilisierender Faktor für die österreichische Exportwirtschaft erwiesen; eine breite Palette an Instrumenten und Flexibilität in der Anwendung trugen wesentlich dazu bei.

Der Bundesminister für Finanzen (BMF) stellt österreichischen Exporteuren seit März 2020 zur raschen Beseitigung von Liquiditätsengpässen aufgrund der Corona-Pandemie einen Rahmen von drei Milliarden auf Basis Wechselbürgschaften zur Verfügung. Exportunternehmen können einen Kreditrahmen in Höhe von 10 Prozent (Großunternehmen) bzw. 15 Prozent (Klein- und Mittelunternehmen) ihres Exportumsatzes beantragen (nähere Details siehe Kapitel 3.1.7. Corona – Maßnahme auf Basis Wechselbürgschaften). Dafür wurde auch die Sitzungsfrequenz des Beirats im Zeitraum März bis Juni temporär auf drei Mal pro Woche erhöht.

Weiters werden EUR 100 Mio. für Neugeschäfte bereitgestellt, die im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie stehen. Diese Finanzierungsmittel sind im Rahmen einer sogenannten "Fast-Line-Fazilität" für die Bereiche Gesundheitsversorgung, Zivil- und Katastrophenschutz, aber auch Wasser-, Abwasser- und Abfallwirtschaftsprojekte in den Zielländern der österreichischen Exporteure vorgesehen.

Das Bundesministerium für Finanzen und die Oesterreichische Kontrollbank als Bevollmächtigte des Bundes im Bereich der Exportförderung sind auch in Zukunft bestrebt, die bestmögliche Unterstützung für die österreichischen exportierenden und investierenden Unternehmen sicherzustellen und den Produktfächer laufend zu adaptieren.

Es gilt die Unternehmen bei ihren permanenten Herausforderungen zu begleiten, seien dies unvorhergesehene Risiken oder der Strukturwandel und die notwendigen Strukturbereinigungen in Bezug auf die regionale Ausrichtung ebenso wie auf die Produktionsweise und die Produktpalette. Dadurch kann die österreichische Exportwirtschaft auch weiterhin einen starken und nachhaltigen Beitrag zur österreichischen Wirtschaftsentwicklung leisten.

## 1.2 Das Ausfuhrförderungsverfahren

Mit dem österreichischen Ausfuhrförderungsverfahren bietet die Republik Österreich der Wirtschaft Instrumente an, die einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des Unternehmensstandortes Österreich leisten und die Wettbewerbsfähigkeit heimischer Unternehmen auf den internationalen Märkten unterstützen.

Die konkreten Instrumente basieren auf dem Ausfuhrförderungsgesetz (AusffG) und stärken die Wirtschaft bei Exportgeschäften und bei der Internationalisierung über Auslandsinvestitionen.

Nach Antrag auf Übernahme einer Bundeshaftung prüft die OeKB im Auftrag des Bundesministeriums für Finanzen (BMF) das Geschäft und erstellt einen Vorschlag, welcher vom BMF einem Beirat im BMF zur Begutachtung unter gesamtwirtschaftlichen Aspekten weitergeleitet wird.

Auf Basis des Gutachtens des Beirates (Vorsitz: BMF) übernimmt der/die BundesministerIn für Finanzen die Bundeshaftung, das exportierende Unternehmen zahlt ein risikoadäquates Entgelt, das auf einem Verrechnungskonto des Bundes vereinnahmt und woraus das Unternehmen im Schadensfall entschädigt wird.

Das Ausfuhrförderungsgesetz ermöglichte im Berichtszeitraum die Gewährung von Bundeshaftungen von derzeit bis zu 40 Milliarden Euro.

### Beispiel: Exporthaftung und Finanzierung für den Anlagenbau

Ein Unternehmen will eine Lieferung nach Brasilien tätigen und möchte dafür seinem Abnehmer günstige Zahlungskonditionen bieten.

1. Der Exporteur / Die Exporteurin kontaktiert direkt oder via Hausbank das Team der OeKB Exportgarantien.
2. Das OeKB-Team analysiert im Auftrag des BMF die politischen Risiken, die geplanten Zahlungskonditionen, die Bonität des Abnehmers, Umweltauswirkungen, die österreichische Wertschöpfung des Projekts.
3. Die OeKB informiert den Exporteur / die Exporteurin, zu welchen Kosten und Bedingungen eine Absicherung auf Basis der aktuellen BMF-Deckungspolitik möglich ist.
4. Das Unternehmen schließt den Exportvertrag ab.
5. Nach Behandlung des Antrages im Beirat unter Vorsitz des BMF und positiver Begutachtungsempfehlung seitens des Beirates übernimmt der/die BundesministerIn für Finanzen die Bundeshaftung und die OeKB wird zur Ausfertigung der Exportgarantie ermächtigt.
6. Der Exporteur/ Die Exporteurin überweist das Garantieentgelt auf ein Konto des Bundes bei der OeKB.
7. Jetzt ist das Unternehmen bezüglich der Zahlungsrisiken aus diesem Geschäft zu ca. 95 Prozent durch den Bund abgesichert.
8. Der Lieferant erhält von seiner Hausbank parallel dazu den Exportkredit. Dieser Kredit kann im Rahmen des OeKB Exportfinanzierungsverfahrens finanziert werden.

## 2. Der Ausfuhrförderungsbeirat

### 2.1 Rechtsgrundlage und Zusammensetzung des Beirates

Das österreichische Ausfuhrförderungsverfahren sieht seit Beginn (1950) ein Beratungsgremium im Zusammenhang mit der Gewährung von Exporthaftungen durch die/den BundesministerIn für Finanzen vor. Rechtsgrundlage für den Berichtszeitraum bildete das Ausfuhrförderungsgesetz (AusfFG) in der Fassung der Novelle BGBl. I Nr. 43/2017.

Der Bund hat die Oesterreichische Kontrollbank AG (OeKB) mit der banktechnischen Abwicklung der Exporthaftungen beauftragt. Ein Beratungsgremium, der so genannte Beirat, berät den/die BundesministerIn für Finanzen bei der Haftungsübernahme. Der breit zusammengesetzte Beirat vereint Know-how aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens. Dies stellt sicher, dass die Haftungsübernahmen des Bundes nach gesamtwirtschaftlichen Aspekten erfolgen.

Im Beirat unter Vorsitz des Bundesministeriums für Finanzen sind vertreten:

- Bundeskanzleramt
- Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort
- Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
- Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten
- Oesterreichische Nationalbank
- Wirtschaftskammer Österreich
- Bundesarbeitskammer
- Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern Österreichs
- Österreichischer Gewerkschaftsbund
- OeKB (ohne Stimmrecht; bei Anträgen der OeEB ein Vertreter der OeEB ohne Stimmrecht)

Die Ministerien und die eingebundenen Institutionen bringen ehrenamtlich ihre umfassende Sachkenntnis und Expertise zur Beratung des Bundesministers für Finanzen bei der Übernahme von Bundeshaftungen ein.

Der Beirat erfüllt damit eine wesentliche Beratungsaufgabe bei Entscheidungen über den Einsatz eines zentralen Instruments der österreichischen Außenwirtschaftspolitik, das zur Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Exportwirtschaft und zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Österreich beiträgt.

Kurze Entscheidungswege und wöchentliche Sitzungen des Beirates gewährleisten, dass österreichische Unternehmen die Instrumente rasch und flexibel nutzen können, was im internationalen Wettbewerb um Lieferaufträge ein wichtiges Entscheidungskriterium bei der Nachfrage nach österreichischen Investitionsgütern ist.

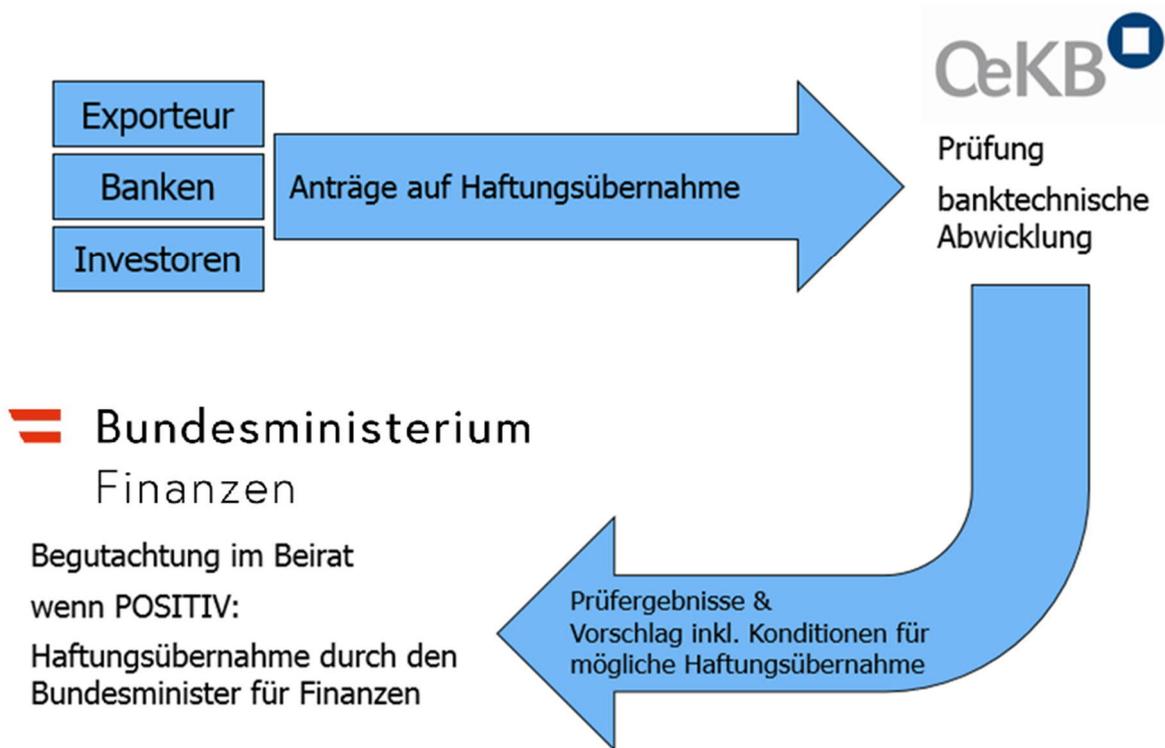
Für Haftungsanträge bis zu 500.000 Euro ist eine Entscheidung durch das Bundesministerium für Finanzen direkt ohne Befassung des Beirates möglich, was für diese Fälle eine noch raschere Behandlung ermöglicht.

## 2.2 Aufgaben des Beirates

### 2.2.1 Begutachtung von Anträgen

Zentrale Aufgabe des beim Bundesministerium für Finanzen angesiedelten Beirates ist es, Haftungsübernahmen des Bundes zugunsten der österreichischen Exportwirtschaft unter gesamtwirtschaftlichen einschließlich ökologischen und beschäftigungspolitischen Aspekten, zu prüfen.

## Begutachtungsprozedere



- Die exportierenden und investierenden Unternehmen bzw. die Banken senden ihre Anträge auf Übernahme von Haftungen an die OeKB. Als Bevollmächtigte des Bundes prüft die OeKB die Risikolage und die Bonität der Partner und Projekte und sorgt für die banktechnische Abwicklung der Bundeshaftungen.
- Vor dem Hintergrund nationaler und internationaler Vorgaben prüft die OeKB im Auftrag des BMF die Anträge auch auf ökologische Aspekte und auf beschäftigungspolitische Auswirkungen. Diese Prüfung basiert auf Angaben der AntragstellerInnen, auf nachgeforderten Unterlagen sowie auf eigenen Recherchen der OeKB.
- Die OeKB fasst die Prüfungsergebnisse zusammen und sendet einen Vorschlag samt Konditionen (Garantieentgelt, Laufzeit, Selbstbehalt etc.) für eine mögliche Haftungsübernahme an das Bundesministerium für Finanzen.

- Die Vorschläge / Anträge der OeKB werden dem Beirat, in welchem die OeKB ohne Stimmrecht vertreten ist, gemäß dessen Geschäftsordnung vorgelegt. Der Beirat unter Vorsitz des Bundesministeriums für Finanzen unterzieht die von der OeKB geprüften Haftungsanträge österreichischer exportierender Unternehmen einer umfassenden gesamtwirtschaftlichen Beurteilung einschließlich ökologischer und beschäftigungspolitischer Aspekte.
- Auf Basis der vom Beirat zu fassenden Empfehlungsbeschlüsse erfolgt die Haftungsübernahme durch den/die BundesministerIn für Finanzen.

### 2.2.2 Informationsaustausch

Neben der umfassenden Beratungstätigkeit bei der Beurteilung der Haftungsanträge ist der Beirat auch eine wichtige Informationsplattform für seine Mitglieder.

Dem Bundesministerium für Finanzen ist es ein Anliegen, über die konkrete Begutachtungstätigkeit zu den einzelnen Anträgen hinaus, im Beirat auch themenbezogene Diskurse zu laufenden Fragen wie Pariser Club oder zur Verfahrensabwicklung zu führen.

Im Jahr 2020 waren dies Diskussionen unter anderem zu folgenden Schwerpunktthemen:

- Länderdiskussionen (Auswirkungen der Coronakrise, Türkei, Russland, Belarus, Äthiopien, Armenien/Aserbaidschan, Argentinien) unter Einbindung von MitarbeiterInnen des Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres
- Sanktionsmaßnahmen (Belarus, Russland)
- Regelmäßig Diskussion über die Entwicklung des privaten Kreditversicherungsmarktes in Österreich
- Internationale Klimadiskussionen und Nachhaltigkeitsaspekte
- Umgang mit Lieferungen im Zusammenhang mit Kohleprojekten
- 2020 wurde aufgrund der Covid19-Situation keine Ex-Post Evaluierung durchgeführt.
- Ein Firmenbesuch des Beirats konnte ebenfalls aufgrund der Covid19-Situation nicht durchgeführt werden. Die Fa. FHW Franz Haas Waffelmaschinen GmbH präsentierte jedoch in der Beiratssitzung vom 17.12.2020 die Umsetzung des Projektes "NSPO Value Nutrition Project – Ägypten".

## 2.3 Eckdaten zum Beirat für das Jahr 2020

### 2.3.1 Sitzungstätigkeit

Sitzungsanzahl: 68 Sitzungen (zur rascheren Begutachtung der Sonder-KRR Anträge fanden im Zeitraum März bis Juni temporär bis zu 3 Sitzungen pro Woche statt)

Behandelte Haftungsanträge: 756

Der Beirat hat im Jahr 2020 245 Garantieanträge, 492 Anträge auf Wechselbürgschaftszusagen sowie 19 Anträge der OeEB positiv begutachtet.

Im Berichtsjahr selbst gab es im Beirat keinen mit einem negativen Votum begutachteten Fall. Der Grund dafür liegt zum einen darin, dass den Unternehmen die Garantiepolitik des Bundesministeriums für Finanzen auf der OeKB-Website bekannt war, zum anderen darin, dass nach einer Vorab-Prüfung durch die OeKB ablehnungsgefährdete Fälle von den AntragstellerInnen üblicherweise aus Kostengründen zurückgezogen werden. In begründeten Einzelfällen werden Projekte so lange zurückgestellt, bis alle für die Entscheidung notwendigen Informationen vorliegen und offene Fragen geklärt sind. Da der Beirat ohnedies wöchentlich tagt, werden längere Projektverzögerungen vermieden.

### 2.3.2 Produktives Diskussionsklima

Einer positiven Begutachtung im Beirat gehen umfassende Diskussionen zum Projekt besonders dann voraus, wenn es sich um sensible Sektoren oder schwierige Abnehmerländer handelt. Gemäß den bestehenden Geschäftsbedingungen werden – im Unterschied zu fast allen anderen OECD-Ländern – für Waffen (gemäß Kriegsmaterialgesetz) oder Nukleargüter (gemäß Sicherheitskontrollgesetz) keine Haftungen übernommen.

Die Zusammensetzung des Beirates bewirkt, dass die Anträge kritisch hinterfragt werden und sie fördert die Diskussion um haftungsrelevante Aspekte bei der Projektbegutachtung. Vor allem bei kritischen Projekten ist damit sichergestellt, dass eine vom Beirat beschlossene Empfehlung auf Basis einer umfassenden Güter- / Interessensabwägung erfolgt. Im Einzelfall kann es auch zu Stimmenthaltungen und Gegenstimmen kommen.

### 2.3.3 BMF-Direkterledigung

Für Fälle bis 500.000,- Euro besteht ein beschleunigtes Verfahren, in dem im Jahr 2020 rd. 550 Fälle mit einem Volumen von 110 Mio. Euro BMF online erledigt wurden. Dieses in einem Online-System zwischen BMF und OeKB abgewickelte Verfahren ermöglicht fast immer eine taggleiche Erledigung der eingebrachten Anträge.

### 2.3.4 Begutachtetes Haftungsvolumen

Der Haftungsumsatz 2020 (exkl. Promessen) von rund 7,48 Milliarden Euro wurde mit Ausnahme der Fälle bis 500.000,- Euro (geschätztes Volumen rund 110 Millionen Euro) im Gremium begutachtet.

Vom Gesamtumsatz von 7,48 Milliarden Euro entfielen rund 1,56 Milliarden Euro auf Garantien, rund 5,57 Milliarden Euro auf Wechselbürgschaften und rund 344 Millionen Euro auf Haftungen für Projekte der OeEB. Im Jahr 2020 gab es keine neuen Umschuldungen.

Details zum begutachteten Haftungsvolumen können dem Punkt 3.3. Haftungsneuzusagen 2020 entnommen werden.

# 3. Das Ausfuhrförderungsgesetz – Eine Bilanz für 2020

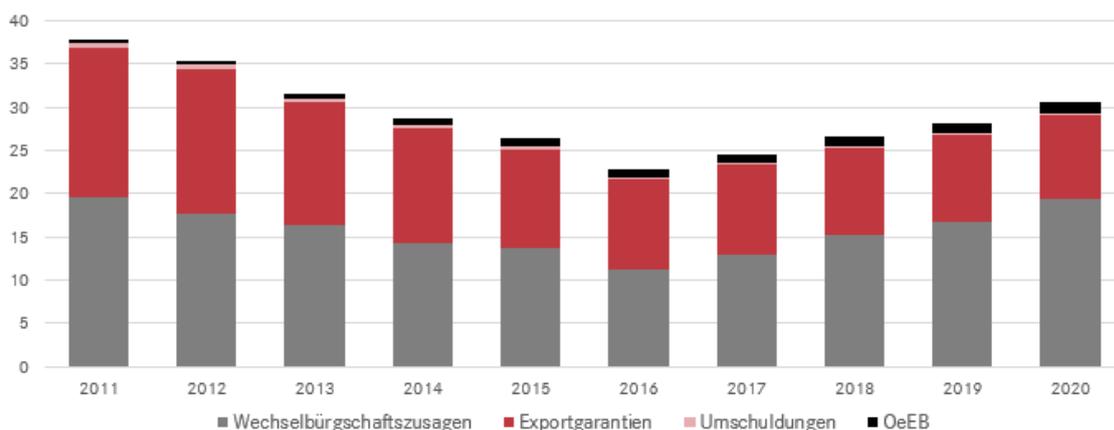
## 3.1 Eckdaten zum Beirat für das Jahr 2020

Haftungsrahmen zu 76,8 % ausgenützt

Der im Ausfuhrförderungsgesetz festgelegte Haftungsrahmen des Bundes für Exportgeschäfte beträgt seit 2017 40 Milliarden Euro. Zum 31.12.2020 war dieser Rahmen mit einem Haftungsstand von 30,7 Milliarden Euro ausgenützt (28,0 Milliarden Euro per 31.12.2019). Damit lag die Ausnützung des Haftungsrahmens bei rund 76,8 Prozent.

Davon entfielen auf:

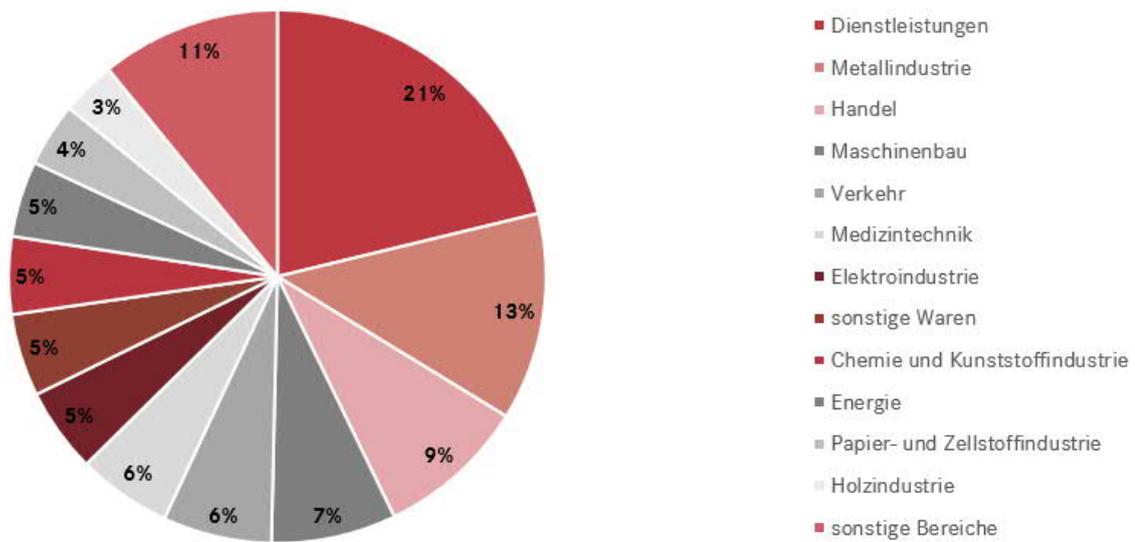
- Garantien: rund 9,8 Milliarden Euro  
(2019: rund 9,9 Milliarden Euro)
- Wechselbürgschaften: rund 19,4 Milliarden Euro  
(2019: rund 16,7 Milliarden Euro)
- OeEB: rund 1,4 Milliarden Euro  
(2019: rund 1,2 Milliarden Euro)
- Umschuldungsgarantien: 116 Millionen Euro  
(2019: rund 151 Millionen Euro)



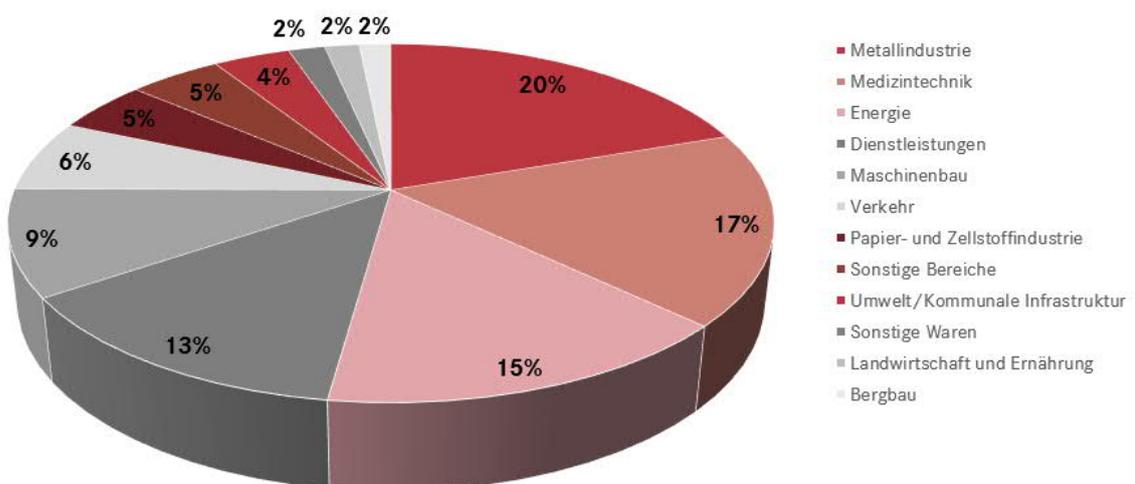
Grafik: AusFG Haftungsstand (Beträge in Milliarden Euro)

### 3.1.1 Branchenmäßige Aufteilung

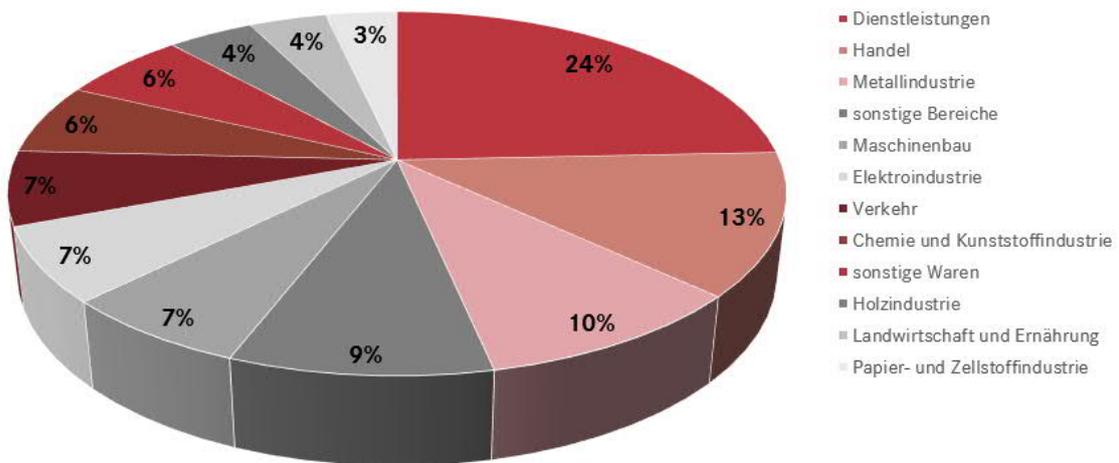
Gerade für Investitionsgüter und größere Infrastrukturprojekte ist aufgrund der Projektgröße eine Risikoabsicherung im Grunde nur über staatliche Exporthaftungssysteme möglich. Dementsprechend zeigt eine Aufteilung des Haftungsstandes nach Branchen folgende Sektoren als Hauptkunden der staatlichen Haftungen. Der größte Anteil vom Gesamtportfolio entfällt auf die Dienstleistungen (21 Prozent), gefolgt von der Metallindustrie (13 Prozent), dem Handel (9 Prozent) und dem Maschinenbau (7 Prozent).



Grafik: Obligo per 31.12.2020 nach Sektoren (Garantien und Wechselbürgschaften)



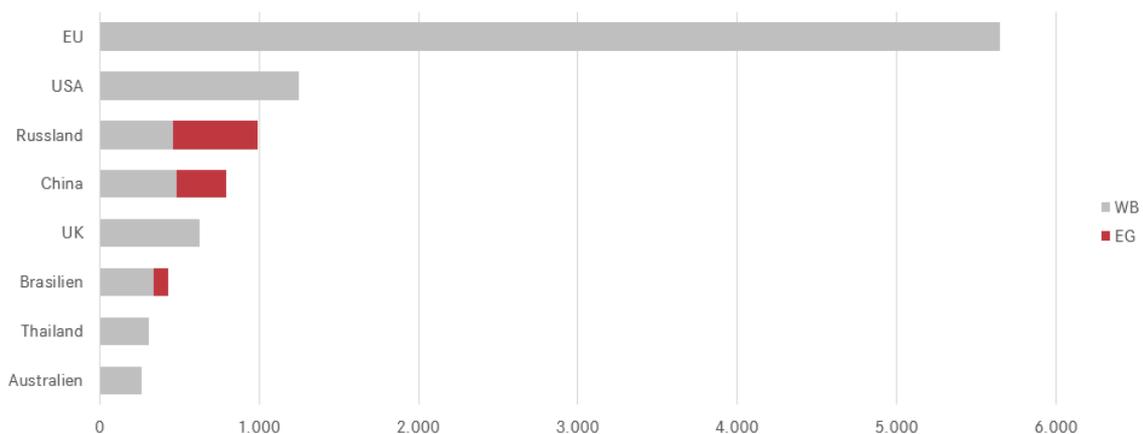
Garantieobligo nach Sektoren per 31.12.2020



Wechselbürgschaftsobligo nach Sektoren per 31.12.2020

### 3.1.2 Haftungen für Beteiligungen österreichischer Unternehmen im Ausland

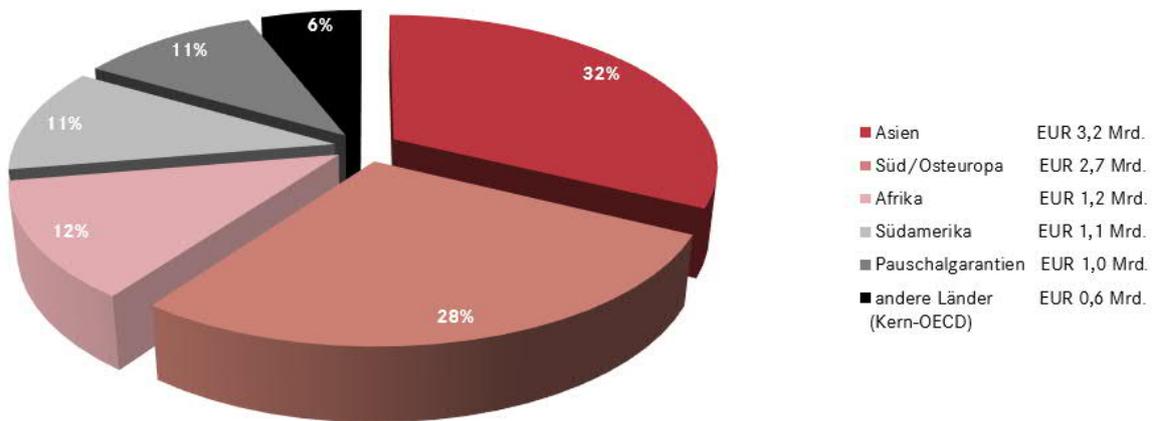
Im Rahmen des AusFFG können österreichische Unternehmen bei ihren Beteiligungen im Ausland sowohl im Wege von Beteiligungsgarantien G4 - Versicherung des politischen Risikos des Investitionsziellandes - als auch durch Wechselbürgschaften für Beteiligungen - Schaffung des Zuganges zum Refinanzierungsverfahren der OeKB durch Absicherung des Inlandsrisikos - unterstützt werden. Per 31.12.2020 bestanden dafür insgesamt Haftungen über rund 11,17 Milliarden Euro (davon Wechselbürgschaften für Beteiligungen rund 9,84 Milliarden Euro und G4 rund 1,33 Milliarden Euro). Der Großteil davon entfällt auf Unternehmensbeteiligungen aus dem Bereich Industrie, Handel und sonstige Dienstleistung.



Grafik: Stand Wechselbürgschaften für Beteiligungen und Beteiligungsgarantien G4 per 31.12.2020 nach Ländern (in Millionen EUR)

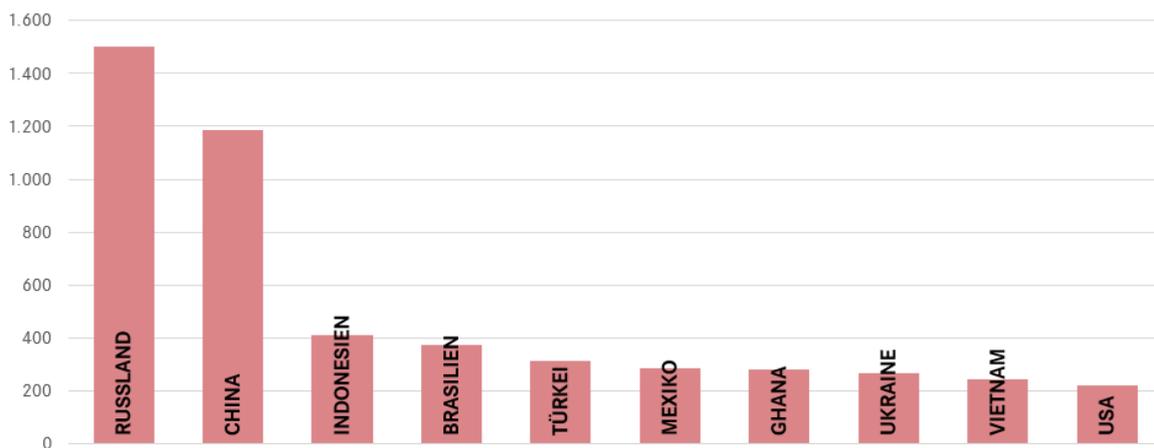
### 3.1.3 Regionale Verteilung

Die regionale Verteilung des Garantieobligos (Absicherung von Lieferung & Leistung sowie Beteiligungen) spiegelt die Schwerpunkte der österreichischen Exportunternehmen und Investoren auf die Länder Asiens wider: So entfallen 32 Prozent des Gesamtobligos auf die Länder Asiens, alleine die Geschäfte in China, Indonesien und Vietnam haben zusammen ein Haftungsvolumen von 1,8 Milliarden Euro.



Grafik: Garantieobligo per 31.12.2020 nach Regionen (ohne Umschuldungen und Wechselbürgschaften)

### 3.1.4 Garantieobligo



Grafik: Garantieobligo per 31.12.2020 nach Ländern (ohne Umschuldungen und Wechselbürgschaften; in Millionen Euro)

Eine Aufgliederung des Obligos nach einzelnen Ländern zeigt folgendes Bild: mit rd. 1,5 Milliarden Euro ist Russland die Nummer 1 gefolgt von China (1,2 Milliarden Euro) und Indonesien (0,4 Milliarden Euro).

### 3.1.5 Praxisbeispiel Exportgarantien

Planung und Errichtung des "Sangre Grande General Hospitals" / Trinidad und Tobago

Die Firma

VAMED Engineering GmbH mit Sitz in Wien ist in allen Bereichen der Gesundheitsversorgung – Prävention, Akutmedizin, Rehabilitation und Pflege – tätig. Die VAMED hat seit mehr als drei Jahrzehnten weltweit über 960 Gesundheitsprojekte in rund 95 Ländern realisiert und erbringt rund um den Globus maßgeschneiderte Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen.

Das Projekt

Das vorliegende Projekt beinhaltet die Planung und schlüsselfertige Errichtung und Ausstattung des "Sangre Grande General Hospitals" auf Trinidad und Tobago. Das Krankenhaus soll in Sangre Grande, der größten Stadt im Nordosten der Insel Trinidad, errichtet werden. In der Stadt leben rd. 18.000 Einwohner, das Krankenhaus soll jedoch den ganzen Bezirk mit insgesamt ca. 80.000 Einwohnern versorgen.

Das für den Bau vorgesehene Grundstück umfasst 20.000 m<sup>2</sup> und grenzt unmittelbar an ein bereits bestehendes Krankenhaus in Sangre Grande. Durch den Neubau werden die bestehenden Kapazitäten für eine medizinische Versorgung in etwa verdoppelt, sodass zukünftig ca. 10.000 stationäre und rd. 60.000 ambulante Patienten behandelt werden können. Das Sangre Grande Hospital wird über insgesamt 106 Betten verfügen, aufgeteilt auf die Abteilungen Unfall & Notfall, Chirurgie, Interne Medizin, Orthopädie, Urologie sowie Intensivstation.

Durch das neue Krankenhaus soll das Vertrauen der lokalen Bevölkerung in die Gesundheitsversorgung gestärkt werden und im Weiteren zu einer Verbesserung des Lebensstandards führen.



Areal Picture Nord-East March 21, 2021



Areal render Nord-East



Areal render west



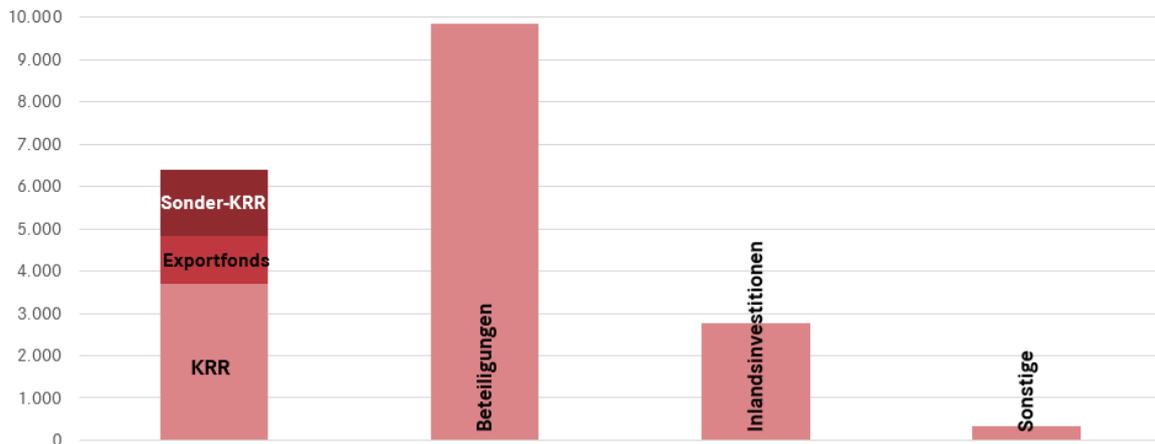
#

Areal Picture West March 21, 2021

### 3.1.6 Hauptanwendungen von Wechselbürgschaften

Wechselbürgschaften kommen insbesondere in folgenden Bereichen zur Anwendung:

- Haftung zur Finanzierung von Exportforderungen und Exportaufträgen  
Durch die Abarbeitung von Exportaufträgen bzw. für die Dauer zwischen Fakturierung der Exporte und Bezahlung benötigen die Exportunternehmen entsprechende Liquidität, die in Zeiten von Basel III immer wichtiger wird. Durch Rahmen-Wechselbürgschaften hat der Bund ein Instrument um die österreichische Exportwirtschaft zu unterstützen. Die Refinanzierung dieser Wechselbürgschaften erfolgt im sogenannten Kontrollbank-Refinanzierungsrahmen ("KRR"). KMU erhalten im Wege des Exportfonds-Kredits eine wesentliche Basisfinanzierung für ihr Exportgeschäft.
- Haftungen für Avalgeschäfte  
Oftmals schränkt der Bedarf an Avalhaftungen wie Anzahlungsgarantien oder Performancebonds die freien Rahmen und damit die Liquidität der Exportunternehmen ein. Hier ermöglicht der Bund durch Übernahme eines Teiles des Avalrisikos die Freisetzung von Liquidität und damit viele Exportgeschäfte, die sonst nicht möglich wären.
- Haftungen für die Internationalisierung von Exportunternehmen  
Viele Unternehmen können erst durch die globalere Aufstellung langfristig überleben und damit den österreichischen Standort sichern. Im Rahmen von Wechselbürgschaften für Beteiligungsfinanzierungen erhalten Exportunternehmen Zugang zu einer günstigen langfristigen Finanzierung ihrer Internationalisierung.
- Haftungen für Inlandsinvestitionen  
Exportunternehmen, die im Inland aufgrund konkreter Aufträge oder zur Steigerung ihrer Exportaktivitäten investieren möchten, haben auf Basis einer Wechselbürgschaft für Inlandsinvestitionen Zugang zur langfristigen Finanzierung. Letztere Möglichkeit, Exportumsatz induzierende Investitionen im Inland durch Wechselbürgschaften zu unterstützen, wurde im Rahmen der Novellierung des AusFG (BGBl. I Nr. 43/2017) geschaffen.



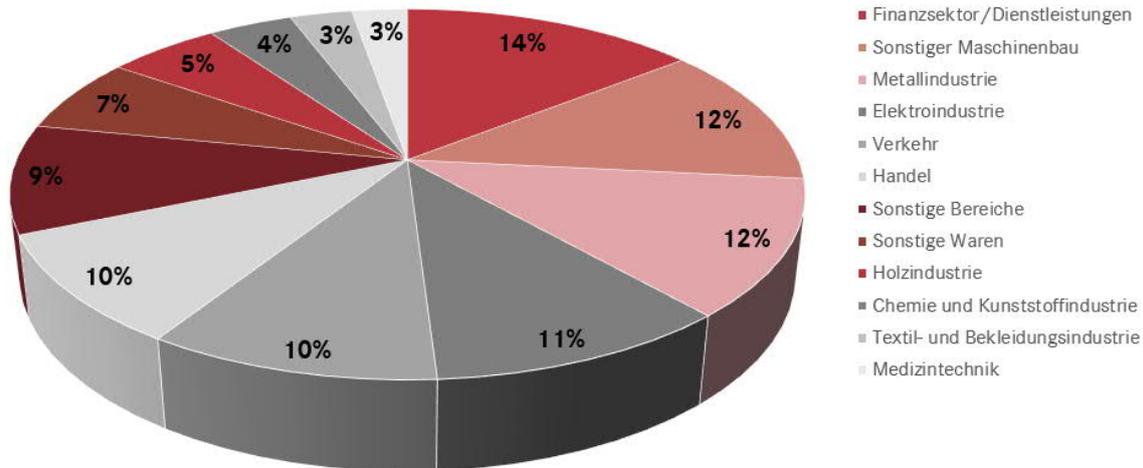
Grafik: Wechselbürgschaftsobligo per 31.12.2020 (Beträge in Millionen Euro)

### 3.1.7 Corona – Maßnahme zur Unterstützung der Exportwirtschaft auf Basis Wechselbürgschaften

Angesichts der COVID-19-Pandemie und der herausfordernden Situation für heimische Unternehmen stellt der Bundesminister für Finanzen (BMF) österreichischen Exporteuren seit März 2020 ein Unterstützungspaket über die OeKB zur Verfügung. Exportunternehmen können einen Kreditrahmen in Höhe von 10 Prozent (Großunternehmen) bzw. 15 Prozent (Klein- und Mittelunternehmen) ihres Exportumsatzes beantragen. Dieses Angebot ist unabhängig davon, ob das jeweilige Unternehmen bisher schon Kunde bei der OeKB ist und ob ein etwaiger bestehender Kreditrahmen bereits ausgeschöpft ist.

Der zur Verfügung stehende Kreditrahmen wurde zu Beginn mit zwei Milliarden Euro bemessen und im Mai 2020 auf drei Milliarden Euro aufgestockt. Die revolvingierenden Kredite sollen in erster Linie der Standortsicherung und Fortführung des Betriebs der Exporteure dienen. Die Finanzierungen sind vorerst auf zwei Jahre befristet mit der Möglichkeit, diese danach zu verlängern. Zweite Voraussetzung diese Variante des Betriebsmittelkredits nutzen zu können ist neben einer bestehenden Exporttätigkeit der Nachweis, dass das Unternehmen bis zum Start der COVID-19-Auswirkungen in Österreich wirtschaftlich gesund war. Der Bund war bereit, Haftungen für 50 bis 70 Prozent dieser Kredite zu übernehmen.

Bis 31.12.2020 wurden unter diesem Titel 355 Anträge mit einem Volumen von 2,2 Milliarden Euro genehmigt.



*Sonder-KRR nach Sektoren per 31.12.2020*

### 3.1.8 Praxisbeispiel Wechselbürgschaften

#### DIE CAFÉ+CO INTERNATIONAL HOLDING

café+co ist der Marktführer im Bereich Automaten-Catering und der führende Kaffeedienstleister in Zentral- und Osteuropa mit derzeit 12 operativen Tochtergesellschaften in Österreich und in neun weiteren Ländern

café+co beschäftigt sich vor allem mit dem Betrieb und Service von Espressomaschinen sowie Automaten für Heiß- und Kaltgetränken bzw. Snacks. Das Servicenetz reicht vom Bodensee bis nach Moskau und umfasst 10 Länder in CEE. Jährlich werden an mehr als 72.000 café+co Standorten mehr als eine halbe Milliarde Portionen konsumiert.

Neben den vollautomatischen café+co Shops in Privatunternehmen und öffentlichen Einrichtungen betreibt café+co zudem elf Selbstbedienungscafés und zwei café+co Express. In der Unternehmensgruppe sind insgesamt über 1.900 Mitarbeiter beschäftigt.

Fairness und Nachhaltigkeit sind für das Unternehmen gelebter unternehmerischer Alltag. Verantwortung gegenüber Kunden, Mitarbeitern, Produzenten, Lieferanten und der Umwelt prägt die Unternehmenskultur, der auch von der Pflanze bis zur Wiederverwertung Rechnung getragen wird.

Im Jahr 2020 wurde der Antrag auf Übernahme einer Wechselbürgschaft für die Finanzierung des polnischen Tochterunternehmens in Höhe von EUR 1,28 Mio. genehmigt. Die Finanzierung wird ab 31.3.2021 in Halbjahresraten bis 30.09.2027 zurückgezahlt.

Der investierte Betrag dient dem Erwerb von Standplätzen für die Automatenaufstellung sowie der Anschaffung der erforderlichen Automaten. Insgesamt handelt es sich um 308 Heißgetränke- und 192 Snack-Automaten.

Die Standplätze erweitern den Einzugsbereich der polnischen Tochter, die derzeit vor allem im Industriegebiet Schlesien tätig ist, auf das Einzugsgebiet von Lodz. Die erworbenen Standplätze erwirtschaften einen Umsatz von rund EUR 2 Mio.

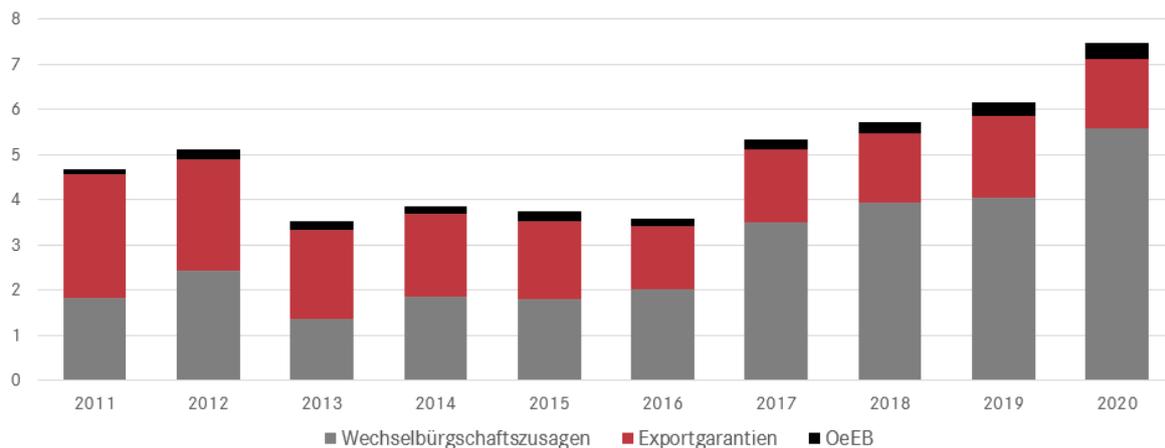
Durch den erhöhten Konzernumsatz kommt es zu erhöhten Aufwendungen in der österreichischen Zentrale und damit kurz- bzw. mittelfristig zu einem Aufbau von 1-2 MitarbeiterInnen.

### 3.2 Haftungsneuzusagen

Im Jahr 2020 wurden neue Haftungen mit einem Volumen von insgesamt rund 7,5 Milliarden Euro (2019: rund 6,2 Milliarden Euro) übernommen.

Davon entfielen auf:

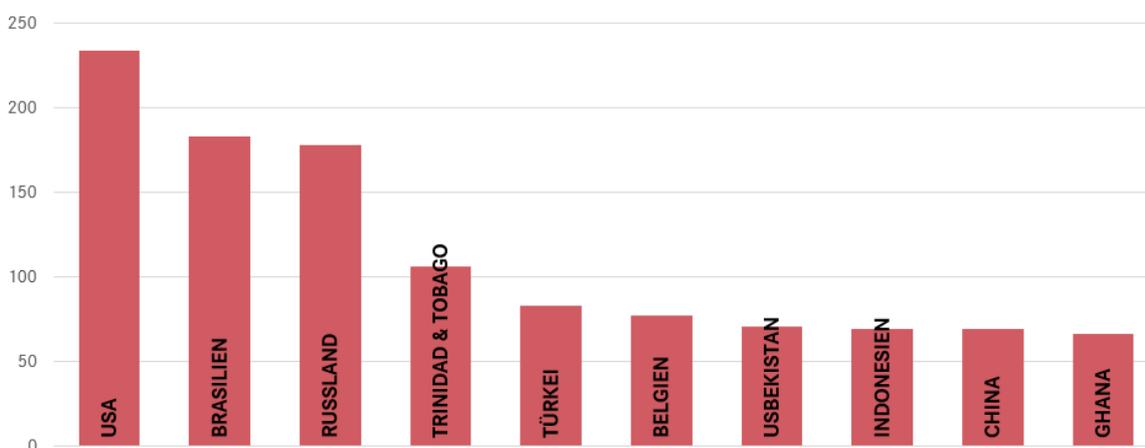
- Garantien: rund 1,6 Milliarden Euro  
(2019: rund 1,8 Milliarden Euro)
- Wechselbürgschaften: rund 5,6 Milliarden Euro  
(2019: rund 4,0 Milliarden Euro)
- OeEB: rund 344 Millionen Euro  
(2019: rund 316 Millionen Euro)



Grafik: AusfFG – Haftungsneuzusagen 2020 (Beträge in Milliarden Euro)

Die Exportgarantien (für Liefergeschäfte) sind 2020 leicht gesunken (EUR 1,6 Milliarden 2020 nach EUR 1,8 Milliarden 2019). Auf niedrigem Niveau ist weiterhin die Nachfrage nach Beteiligungsgarantien (2020 - 89 Millionen Euro; 2019 - 113 Millionen Euro).

### 3.2.1 USA und Brasilien bei Exportgarantien als wichtigste Märkte



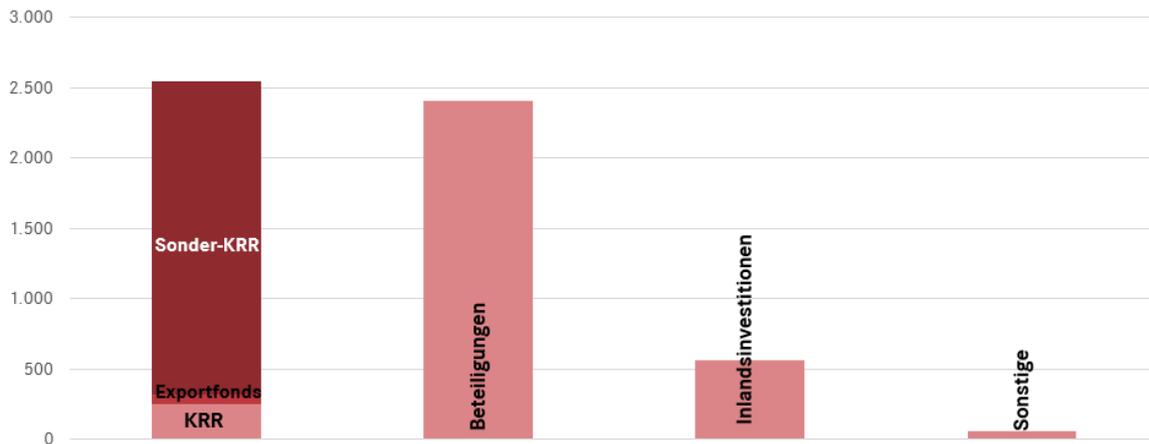
Grafik: Neuzusagen – Garantien 2020

(ohne Umschuldungen und Wechselbürgschaften; in Millionen Euro)

Bei den Neugeschäften lag USA mit 234 Millionen Euro (für 9 Projekte) auf dem ersten Rang. An zweiter und dritter Stelle kommen Brasilien (183 Millionen Euro für 35 Projekte) und Russland (178 Millionen Euro für 33 Projekte). Zu Russland ist festzuhalten, dass sämtliche Neuzusagen in voller Konformität mit den EU-Sanktionen erfolgen.

### 3.2.2 Wechselbürgschaften

Bei den Wechselbürgschaften setzt sich der Aufwärtstrend fort (5,6 Millionen Euro nach 4,0 Millionen Euro in 2019).



Grafik: Neuzusagen Wechselbürgschaften 2020 (Beträge in Millionen Euro)

### 3.2.3 Schadensentwicklung und Deckungsrechnung 2020

Im Jahr 2020 wurden Haftungsfälle für Haftungen gemäß AusfFG in der Höhe von 46,6 Millionen Euro ausbezahlt. Die größten Positionen betreffen bei Garantien Abnehmer aus Russland, Rumänien und Pakistan.

EG-Schadenszahlungen – die größten 10 Länder (in Mio. Euro):

RUSSLAND	7,6
RUMÄNIEN	5,2
PAKISTAN	2,6
VEREINIGTE ARAB. EMIRATE	2,5
KUBA	2,3
SERBIEN	1,9
SINGAPUR	1,8
KANADA	1,7
BOSNIEN-HERZEGOWINA	1,5
MEXIKO	1,3

Darüber hinaus gab es Schadensfälle im Bereich der Wechselbürgschaften über insgesamt 2 Millionen Euro und in der Oesterreichischen Entwicklungsbank in Höhe von 10 Millionen Euro.

Insgesamt konnten im Jahr 2020 Rückflüsse zu Schadenszahlungen in der Höhe von rund 35 Millionen Euro vereinnahmt werden; wovon Irak, Kuba und Brasilien die höchsten Anteile leisteten. Zu den Wechselbürgschaften betrugen die Rückflüsse rund 1,5 Millionen Euro und im Bereich der Oesterreichischen Entwicklungsbank rund 0,5 Millionen Euro.

Eine erfreuliche Entwicklung stellen die Einnahmen aus Entgelten für AusfFG-Haftungen in der Höhe von rd. 135 Millionen Euro dar.

Generell wurde 2020 der positive Verfahrensverlauf der letzten Jahre fortgesetzt. Bezogen auf das gesamte AusfFG-Verfahren konnte im Berichtszeitraum ein Überschuss von rund 152 Millionen Euro erzielt werden.

#### 3.2.4 Umschuldungen

Der gesamte für den Bund im Rahmen des AusfFG verwaltete Außenstand aus Umschuldungsvereinbarungen beläuft sich auf rund 4,2 Milliarden Euro und betrifft Verbindlichkeiten von 13 Ländern. Es handelt sich dabei um Bundesforderungen aus geleisteten Schadenszahlungen inklusive Verzugszinsen.

### 3.3 Exkurs: AusfFG-Haftungen für Soft Loans

Im AusfFG-Beirat werden auch Haftungsanträge für sogenannte "Soft Loan-Projekte" begutachtet. Soft Loans nennt man zinsgestützte Finanzierungen, die unter bestimmten Voraussetzungen für ausgewählte Länder und Projekte im öffentlichen Sektor zur Verfügung stehen. Stützungsleistungen der Öffentlichen Hand ermöglichen diese günstigen Konditionen. Weiters unterstützt das BMF diese Projekte durch eine Reduktion des Garantieentgelts aus entwicklungspolitischer Motivation. Der ODA-wirksame Aufwand für die Entgeltreduktionen belief sich 2020 auf insgesamt rd. 6,7 Millionen Euro. Erklärtes Ziel ist es dabei, zur nachhaltigen Entwicklung der Empfängerländer beizutragen.

Voraussetzungen für die Bereitstellung von Soft Loans sind die Erfüllung entsprechender Kriterien wie u.a. die Soft Loan-Fähigkeit des Empfängerlandes, des Produktes/Projekt und Soft Loan-Fähigkeit gemäß österreichischer Soft Loan-Politik (Details und Jahresberichte siehe <https://www.bmf.gv.at/themen/wirtschaftspolitik/aussenwirtschaft-export/soft-loans.html>).

Basis für die Soft Loan-Finanzierung ist eine Haftung nach dem AusfFG. Der Beirat begutachtet daher für diese Projekte die Absicherungsmöglichkeit im Rahmen des Ausfuhrförderungsverfahrens. Die Begutachtung und Prüfung sowie Entscheidung über die Förderungswürdigkeit eingereicherter Soft Loan-Finanzierungsanträge erfolgt unabhängig in einem getrennten Gremium, dem Exportfinanzierungskomitee.

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 10 Haftungen für Soft Loans mit einem Gesamtvolumen von rd. 88 Millionen Euro in 6 verschiedenen Ländern übernommen (Indonesien 3, Mongolei und Mosambik je 2, Cabo Verde, Ghana und Laos je 1).

Per Ende 2020 sind insgesamt 453 Garantien für Soft Loans mit einem Gesamtvolumen von rd. 2 Milliarden Euro auf Basis der Höchstbeträge aushaftend (die größten Zielländer sind China, Indonesien, Vietnam, Ghana und Sri Lanka).

## Upgrade Maritime Vocational Training Center in Medan / Indonesien

### Die Firma

bit media e-solutions mit Hauptsitz in Graz ist ein führender Anbieter in den Bereichen digitale Bildung, Bildungstechnologien (Learning Management System, E-Learning, E-Assessment, etc.) sowie Schulverwaltungslösungen. Darüber hinaus ist bit media e-solutions auch Bildungsexporteur – vor allem in der beruflichen Bildung – und kooperiert hier mit zahlreichen anderen österreichischen KMUs.

Zusammen mit den Tochtergesellschaften in Deutschland, der Schweiz, Albanien, dem Kosovo und der Ukraine sind ca. 170 Personen beschäftigt und weitere ca. 100 externe Experten für digitale Bildung engagiert. bit media e-solutions unterstützt Unternehmen, öffentliche Organisationen, Bildungsanbieter und Schulen bei der Umsetzung von digitalen Bildungs- und Verwaltungsprozessen.

### Das Projekt

Bei diesem Projekt handelt es sich um das bisher größte Einzelprojekt in der Firmengeschichte der bit media e-solutions – dem Upgrade des Maritime Vocational Training Centers in Medan (Sumatra, Indonesien).

Ziel des Projekts ist es das bestehende Berufsbildungszentrum zu einem Trainingscenter für Tourismus und Tischler zu entwickeln und zu erweitern, um die am indonesischen Arbeitsmarkt zunehmend nachgefragten Kompetenzen und Fähigkeiten abdecken zu können.

Die e-Education Komponenten werden nicht nur für den Standort in Medan, sondern flächendeckend für alle 301 Berufsbildungszentren des Arbeitsministeriums in Indonesien freigeschaltet. Mit diesem Projekt werden in Zukunft die Jobchancen tausender Menschen in Nord-Sumatra verbessert.

Die Lieferelemente bestehen aus dem Bau und Ausstattung einer Tourismusschule, der Renovierung und Ausstattung einer Tischlerei, der Kompetenzentwicklung, dem Kapazitätsaufbau (Rekrutierung und Betreuung von Lehrern), der Bereitstellung von digitalen Lehr-, Lern- und Verwaltungslösungen sowie dem Support nach Projektende für alle Lieferelemente.



Absicherung gemäß Ausführungsgesetz:  
Garantie G1 für direkte Lieferungen und Leistungen, G3 für gebundenen Finanzkredit (Soft Loan)

## 4. Großprojekte

Umwelt- und Sozialaspekte sind neben der banktechnischen Prüfung Teil des OeKB-Prüfverfahrens von Haftungsanträgen. Basis des OeKB Umwelt- und Sozialprüfverfahrens (<http://www.oekb.at/de/exportservice/transparenz-compliance/umweltaspekte-exportservice/Seiten/default.aspx>) sind die "Recommendation of the Council on Common Approaches for Officially Supported Export Credits and Environmental and Social Due Diligence" (The "Common Approaches") sowie die Nachhaltigkeitspolicy des Ausfuhrförderungsverfahrens (<https://www.bmf.gv.at/themen/wirtschaftspolitik/aussenwirtschaft-export/internationale-einbindung.html>).

2020 wurden insgesamt 26 Haftungen für Einzelgeschäfte mit einem jeweiligen Transaktionswert von über 10 Millionen Euro übernommen. Der Gesamtwert betrug 1.072 Millionen Euro.

Gemäß OECD "Common Approaches" TAD/ECG(2016)3 erfolgt grundsätzlich eine Veröffentlichung von langfristigen Projekten der Kategorie A und B nach Haftungsübernahme (<https://www.oekb.at/export-services/ueber-oekb-export-services/umwelt-soziales/projekte-nach-haftungsuebernahme.html>), für die Kategorie A spätestens 30 Tage vor Haftungsübernahme (<https://www.oekb.at/export-services/ueber-oekb-export-services/umwelt-soziales/projekte-vor-haftungsuebernahme.html>).

Von den 2020 übernommenen Garantien sind folgende Garantien für Großprojekte als solche mit potenziell erheblichen ökologischen Auswirkungen einzustufen:

## Zellstofftrochnungsanlage / Brasilien

### Die Firma

Der internationale Technologiekonzern ANDRITZ ist einer der weltweit führenden Lieferanten von Anlagen, Ausrüstungen und Serviceleistungen für Wasserkraftwerke, die Zellstoff- und Papierindustrie, die metallverarbeitende Industrie und Stahlindustrie sowie für die kommunale und industrielle Fest-Flüssig-Trennung. Der Hauptsitz des börsennotierten Technologiekonzerns, der weltweit rund 27.200 Mitarbeiter beschäftigt, befindet sich in Graz. Andritz betreibt über 280 Standorte in mehr als 40 Ländern.

### Das Projekt

Die Firma ANDRITZ AG liefert eine Zellstofftrochnungsanlage (inkl. Montage, Inbetriebnahme, Training) an den Kunden Bracell SP Cellulose Ltda. Das neue Zellstoffwerk wird an einem bestehenden Industriestandort in Lancois Paulista, ca. 300 km von Sao Paulo entfernt, errichtet. Am Standort ist bereits ein Zellstoffwerk von Bracell mit einer Kapazität von 250.000 t Zellstoff pro Jahr in Betrieb. In der Nähe befinden sich keine Nationalparks bzw. geschützten Gebiete. Eine Umsiedlung der lokalen Bevölkerung ist nicht nötig und auch indigene Völker sind nicht vom Projekt betroffen.

Als Rohstoff sollen jährlich rd. 7,5 Mio. m<sup>3</sup> Eukalyptushölzer aus der Bracell-eigenen nachhaltigen Forstwirtschaft (FSC-Zertifizierung) eingesetzt werden. Bei der Zellstoffanlage handelt es sich um eine Anlage, die BAT (best available technology) entspricht und internationale Emissionsgrenzwerte in die Umluft einhält. Diese weist eine hohe Energieeffizienz auf, wobei es im Betrieb energieautark sein wird. Ein Überschuss an (erneuerbarer) Elektrizität wird ins öffentliche Stromnetz eingespeist und soll rund 750.000 Haushalte mit Strom versorgen. Der Vertragspartner und das gegenständliche Projekt genießen aufgrund des großen Investitionsvolumens und der damit verbundenen Schaffung von Arbeitsplätzen einen guten Ruf in der Region.





Absicherung gemäß Ausfuhrförderungsgesetz:  
G1 für Lieferungen und Leistungen

## Mechanische Ausrüstung für WKW Asahan 3 / Indonesien

### Die Firma

ANDRITZ Hydro ist ein Geschäftsbereich der ANDRITZ GRUPPE und liefert elektromechanische und hydromechanische Ausrüstungen für Wasserkraftwerke. ANDRITZ Hydro ist ein globaler Anbieter kompletter elektromechanischer Ausrüstungen und Serviceleistungen ("From water to wire") für Wasserkraftwerke und als solcher einer der weltweit größten Anbieter im Markt für hydraulische Stromerzeugung. Mit mehr als 180 Jahren Erfahrung und einer installierten Kapazität von weltweit mehr als 470 Gigawatt bietet der Geschäftsbereich Gesamtlösungen für Wasserkraftwerke jeglicher Größe sowie Serviceleistungen für Anlagendiagnosen, Sanierung, Modernisierung und Leistungssteigerung bestehender Wasserkraftwerke. Pumpen für Bewässerung, Wasserversorgung und Hochwassermanagement sowie Turbogeneratoren ergänzen das Portfolio des Geschäftsbereichs. Weltweit beschäftigt ANDRITZ Hydro ungefähr 7.000 MitarbeiterInnen und erwirtschaftete 2020 einen Jahresumsatz in Höhe von rund 1,296 Mio. Euro. Die ANDRITZ HYDRO GmbH in Österreich verfügt über drei Standorte (Wien, Weiz und Linz) und beschäftigt ca. 1.300 MitarbeiterInnen.

### Das Projekt

ANDRITZ HYDRO, Teil des internationalen Technologiekonzerns ANDRITZ, erhielt den Auftrag zur Lieferung der elektromechanischen Ausrüstung für das neu zu errichtende Wasserkraftwerk Asahan 3 am Fluss Asahan, ein Abfluss des Toba Sees in der Provinz Nord-Sumatra. Die installierte Leistung für das Laufkraftwerk wird 174 MW, die jährliche Stromerzeugung wird rd. 1.240 GWh betragen, welche für die lokale Stromversorgung genutzt werden soll und somit zur Deckung des steigenden Energiebedarfs in Indonesien beiträgt.

Die Hauptbetroffenen des Projekts sind die Bewohner der nahegelegenen Dörfer Tangga und Meranti Utara mit ca. 350 Einwohnern. Durch das reduzierte Wasserniveau im Flussbett werden Auswirkungen auf den Fischfang und auf die bestehenden Bewässerungen erwartet. Als Minderungsmaßnahmen wurden Wasserentnahmestellen und einfache Wasserrohre für die bestehenden Bewässerungssysteme im Design des Projekts vorgesehen. Entschädigungen wurden bereits an die betroffene Bevölkerung ausgezahlt.

Es müssen bestehende Straßen inkl. Brücken erweitert werden und Zufahrtsstraßen, Brücken und eine Stromleitung errichtet werden. Die Stromleitungsrouten liegen teilweise in geschützten Wäldern. Die Auswirkungen auf die Wälder sind aufgrund der geringen Fläche der Strommasten und deren großen Abstand sehr gering.

Absicherung gemäß Ausfuhrförderungsgesetz:

G1 für Lieferungen und Leistungen

# 5. Oesterreichische Entwicklungsbank

## 5.1. Allgemeines

Die Oesterreichische Entwicklungsbank ist seit März 2008 im Auftrag von BMF und BMEIA als offizielle Entwicklungsbank der Republik Österreich auf Basis eines im § 9 AusFG geregelten gesetzlichen Mandats tätig und hat sich als relevanter entwicklungspolitischer Akteur - national und international (insbesondere auch im Wege der Mitgliedschaft im Verband der europäischen Entwicklungsbanken -Association of European Development Finance Institutions) – etabliert.

In Umsetzung ihres gesetzlichen Auftrages unterstützt die OeEB nachhaltige Investitionen im Privatsektor in Entwicklungs- und Schwellenländern im Wege von langfristigen, subventionsfreien Finanzierungen auf Basis von AusFG-Garantien und treuhändisch für die Republik im Wege von Beteiligungen an Unternehmen und Fonds. Zusätzlich stellt die OeEB eigene Mittel (Business Advisory Services) zur Unterstützung von privatwirtschaftlichen Projekten durch projektvorbereitende und -begleitende Maßnahmen (z.B. Studien, Trainings) bereit.

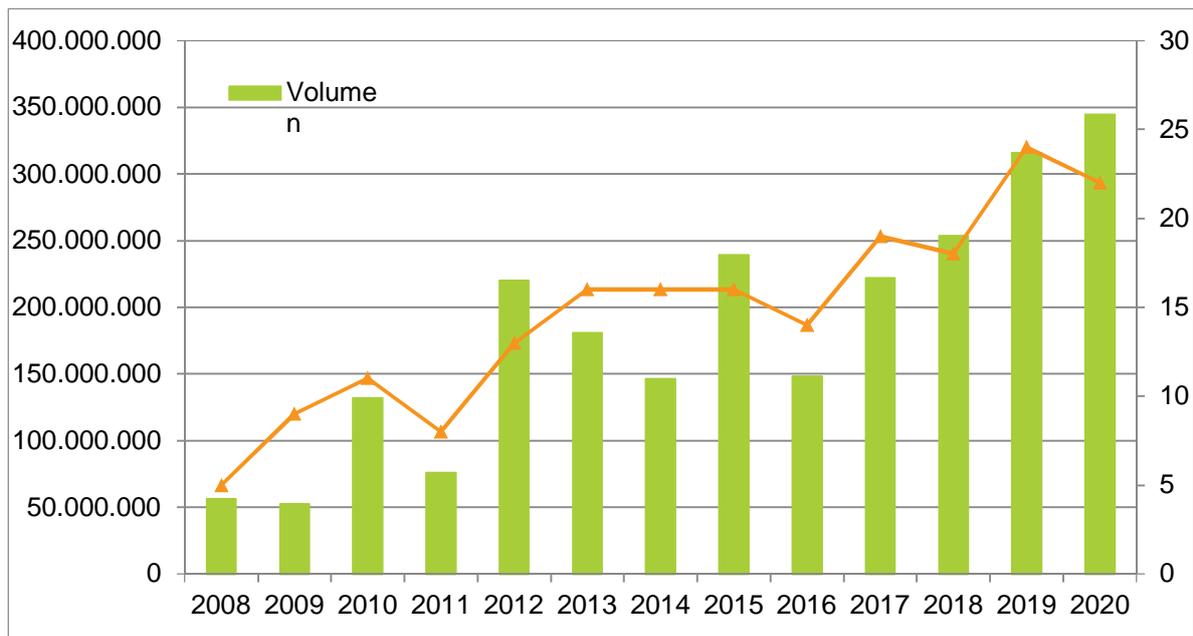
Als thematisch fokussierte Entwicklungsbank folgen alle Projekte der OeEB dem Anspruch, durch die Stärkung des Privatsektors einen Beitrag zur Armutsreduktion und zur nachhaltigen Entwicklung von Entwicklungs- und Schwellenländern – und damit auch zur Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDGs) – zu leisten. Klimaschutzfreundliche Projekte stellen einen wichtigen Schwerpunkt dar und die OeEB leistet einen wichtigen österreichischen Beitrag zur internationalen Klimafinanzierung der Vereinten Nationen.

Die OeEB folgt den Zielen der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit und berücksichtigt in adäquater Weise auch österreichische außenpolitische und außenwirtschaftliche Interessen.

## 5.2. Statistiken

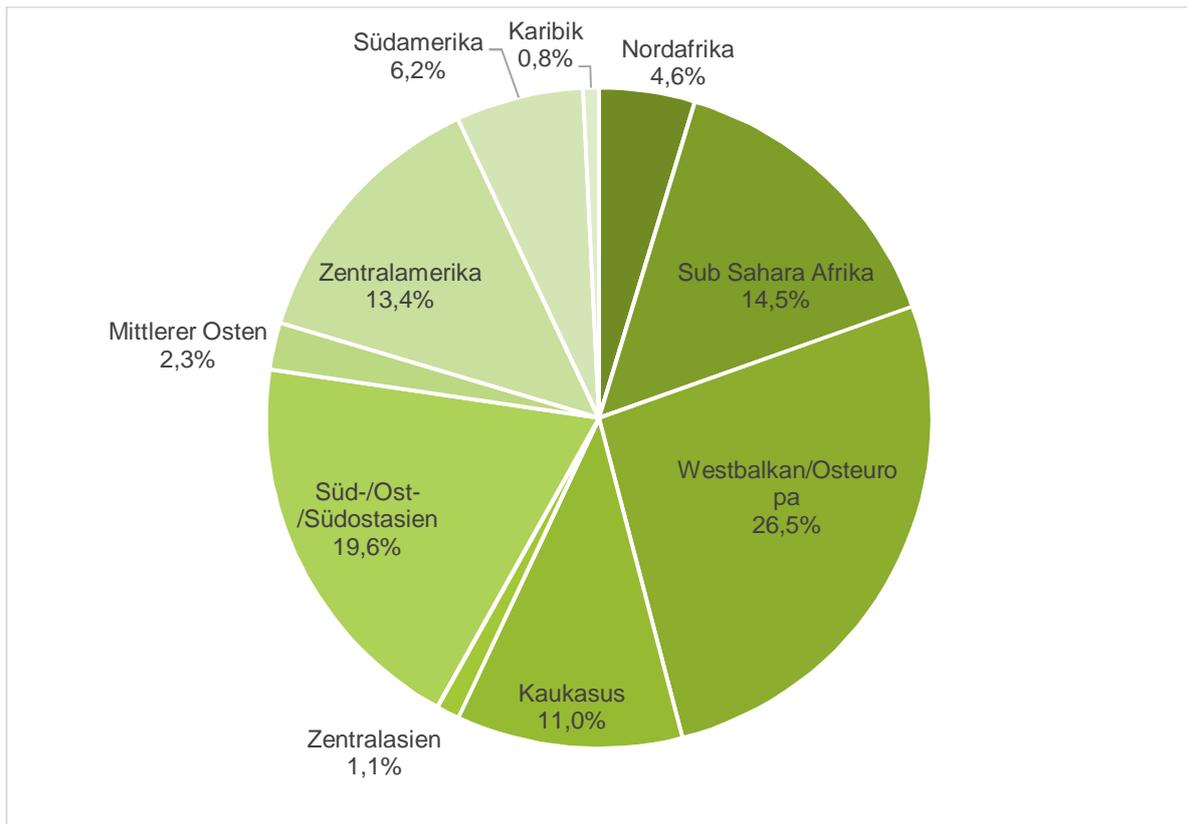
Neue Haftungen in Höhe von 344,3 Millionen Euro in 2020 / Bundshaftungsportfolio gesamt von 1.365,4 Millionen Euro

Im Jahr 2020 wurden für 22 OeEB-Projekte neue Haftungen mit einem Volumen von insgesamt rd. 344,3 Millionen Euro übernommen. (2019: rd. 316,0 Millionen Euro für 24 Projekte).



Grafik: AusfFG – Haftungsneuzusagen für OeEB (Beträge in EUR)

Das Gesamtportfolio der für die OeEB übernommenen Bundshaftungen belief sich per 31.12.2020 auf 1.365,4 Millionen Euro. Das OeEB Portfolio weist eine breite Streuung über verschiedene Regionen auf.

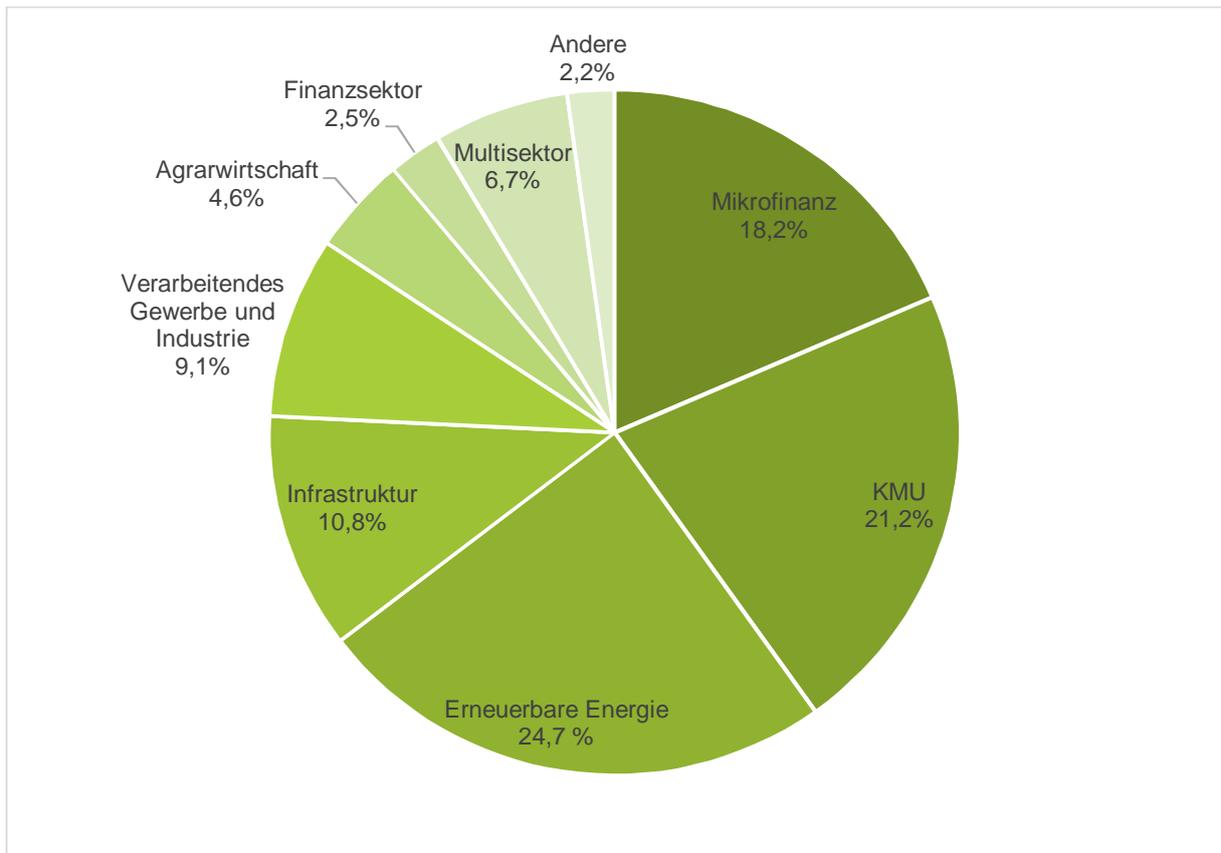


Grafik: Regionale Portfolioverteilung OeEB 2020

2020 wurden Projekte in unterschiedlichen Sektoren unterschrieben.

Rund 80,5 Millionen Euro der Neuzusagen entfielen auf klimaschutzfreundliche Investitionen im Bereich Erneuerbare Energie, Energieeffizienz und Projekte, die den Umweltschutz fördern, ein Kerngebiet der OeEB-Geschäftsstrategie.

Bezogen auf das Gesamtportfolio entfallen über drei Viertel der Volumina auf thematischen Schwerpunkte Erneuerbare Energie, Financial Inklusion/MKMU (Mikro-, Klein- und mittelgroße Unternehmen) und Infrastruktur.



*Grafik: Sektorale Portfolioverteilung OeEB 2020*

## OeEB für die Österreichische Wirtschaft

Die OeEB ist ein wichtiger Player im Themenbereich Wirtschaft und Entwicklung. Über die Vernetzung mit aufstrebenden Märkten wird mit Hilfe von österreichischem Engagement und Know-how die Entwicklung in diesen Ländern vorangetrieben.

Die OeEB arbeitet mit verschiedensten Partnern der österreichischen Wirtschaft (Investoren, Konsulenten, Partnerorganisationen der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit, etc.) zusammen und unterstützt diese mit ihren Instrumenten bei der Umsetzung ihrer Projektvorhaben in Entwicklungs- und Schwellenländern.

### 5.3. Projektbeispiel OeEB

OeEB trägt zu Verbesserung der Erneuerbaren Energieversorgung in Montenegro bei.

Seit November 2020 stellt die OeEB eine langfristige, bilaterale Kreditfinanzierung in Höhe von 15 Millionen Euro für Hidroenergija Montenegro bereit. Ziel der Finanzierung ist die Unterstützung des Ausbaus von erneuerbaren Energieressourcen in Montenegro, wodurch zur Sicherstellung der Energieversorgung und weiteren wirtschaftlichen Entwicklung des Landes beigetragen werden soll.

Hidroenergija Montenegro wurde 2007 gegründet und ist der größte private Wasserkraftwerksbetreiber des Landes. Das Unternehmen betreibt bereits acht Kleinwasserkraftwerke mit insgesamt 13,7 MW, ein weiteres soll Ende 2021 fertig gestellt werden. Hydromechanische Anlagenteile in allen Kraftwerken stammen von österreichischen Lieferanten und sollen auch zukünftig von diesen bezogen werden.



Foto © Hidroenergija Montenegro

OeEB finanziert Produktion von Dachziegeln aus Recycling-Plastik in Kamerun

Die österreichische AMABO GmbH produziert in Kamerun Dachziegel aus gepresstem Sand und Altplastik. Dazu werden Plastikabfälle gesammelt, sortiert, aufbereitet und anschließend gemeinsam mit Sand unter Druck verpresst. Rund zwei Tonnen Altplastik sollen im Vollbetrieb täglich verarbeitet werden. Aus Mitteln der African-Austrian SME Investment Facility des Bundesministeriums für Finanzen unterstützt die OeEB AMABO seit März 2020 im Ausbau seiner Produktionsstätte.

Durch den Aufbau eines eigenen Sammelsystems, Sensibilisierungsmaßnahmen und Einbindung der lokalen Bevölkerung sowie Plastik-Abnahmeverträge etwa mit lokalen Hotels und Baumärkten soll ein wichtiger Beitrag zur Lösung des Plastikmüllproblems in Kamerun geleistet werden.

2020 wurde AMABO bei den European Business Awards in der Kategorie Umwelt und Entwicklungshilfe als "Rising Star" ausgezeichnet.



## 6. Zusammenfassung

Die österreichischen Exporte konnten sich 2020 den Auswirkungen der Coronakrise nicht entziehen und mussten deutliche Rückschläge hinnehmen. Die Ausfuhren von Waren und Dienstleistungen gingen auf 199 Milliarden Euro zurück. Der Warenverkehr allein fiel um 7,5 Prozent und erreichte 142 Milliarden Euro. War der Rückgang in der ersten Jahreshälfte noch besonders ausgeprägt, so hat im zweiten Halbjahr eine merkliche Erholung eingesetzt. Das reichte jedoch nicht aus, um die negative Exportentwicklung mit den meisten Abnehmerländern noch umzukehren. Volumensmäßig ist und bleibt der EU-Raum am bedeutendsten, allerdings stellen die Schwellen- und Entwicklungsländer nach wie vor wichtige Absatzmärkte dar. Es ist zu erwarten, dass sich die österreichische Exportwirtschaft weiter zu Drittmärkten hin orientiert und damit die Basis von Absatzmärkten für ihre Exportprodukte wächst.

Die österreichische Exportförderung soll und wird die heimische Exportwirtschaft dabei mit den passenden Instrumenten begleiten. Das Bundesministerium für Finanzen und die Oesterreichische Kontrollbank als Bevollmächtigte des Bundes im Bereich der Exportförderung werden in bewährtem Zusammenspiel mit der Wirtschaftskammer und den Banken die österreichischen Exporteure und Auslandsinvestoren im globalen Wettbewerb stärken.

Die österreichische Ausfuhrförderung – eine Bilanz 2020

- 2020 hat der Ausfuhrförderungs-Beirat 245 Garantieanträge, 492 Anträge auf Wechselbürgschaften und 19 OeEB-Anträge begutachtet.
- rd. 550 Fälle bis 500.000 Euro wurden in einem beschleunigten Online-Verfahren zwischen BMF und OeKB erledigt
- Per 31.12.2020 war der Haftungsrahmen des Bundes von insgesamt 40 Milliarden Euro zu 76,8 Prozent (30,7 Milliarden Euro) ausgenutzt (2019: 70 Prozent).
- Umschuldungen: Der gesamte für den Bund verwaltete Außenstand aus Umschuldungen beläuft sich auf rund 4,2 Milliarden Euro. Das Haftungsobligo hierzu beträgt 116 Millionen Euro.

- Der größte Anteil vom Gesamtportfolio entfällt auf die Dienstleistungen (21 Prozent), gefolgt von der Metallindustrie (13 Prozent), dem Handel (9 Prozent) und dem Maschinenbau (7 Prozent). Im Garantieobligo zeigt sich die hohe Konzentration der österreichischen Exporteure und Investoren auf die Länder Süd- und Osteuropas sowie Asiens.
- Im Jahr 2020 wurden im AusFG-Verfahren neue Haftungen mit einem Volumen von insgesamt rund 7,48 Milliarden Euro übernommen. Dies stellt einen Anstieg gegenüber 2019 (rund 6,17 Milliarden Euro) dar.
- Die Selbsttragung des AusFG-Verfahrens wird 2020 mit einem erzielten Überschuss von rd. 152 Millionen Euro unterstrichen.



Bundesministerium für Finanzen

Johannesgasse 5, 1010 Wien

+43 1 514 33-0

[bmf.gv.at](https://www.bmf.gv.at)